

Zeitschrift: Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales = Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers

Herausgeber: Schweizerische Chorvereinigung

Band: 8 (1985)

Heft: 6

Rubrik: Seite für Dirigenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seite für Dirigenten

Redaktion: Franz Hensler, MK-Mitglied, in der Matten, Postfach 160, 8840 Einsiedeln, Tel. 055/53 55 61 priv., 055/53 11 17 Gesch.

Beitrag zum Jahr der Musik 1985

Kompositionswettbewerb SCV

Die SCV hat zum Jahr der Musik einen Kompositionswettbewerb ausgeschrieben, damit unseren Chören neue Literatur zur Verfügung steht.

Von den eingegangenen Kompositionen erachtete die Jury der SCV drei Werke als druckenswert. Die zwei in deutscher Sprache gibt Müller & Schade, Bern, heraus, das französische erscheint bei Gessenay frères, Fribourg.

Europalied

für gemischten Chor, Text und Musik von Thomas Hätori

Der Text zeigt auf, dass eine lange gemeinsame Geschichte die Völker Europas verbindet.

Wir gehen die gleichen Wege . . .
Wir leben das gleiche Leben . . .
Wir stellen die gleichen Fragen . . .
Das sind die Bande, die uns verbinden . . .
nicht Kongresse, nicht Verträge . . .

Das Lied umfasst 60 Takte und ist dreiteilig aufgebaut mit einer angehängten Coda. Der erste und dritte Teil, die sich entsprechen, haben als rhythmisches Merkmal den Wechsel zwischen Triolen und Duolen.

Fliessend und ruhig
(♩ = ca.76)

Thomas Hätori

S.
Wir ge - hen die glei - chen We - ge seit tau - sen - den von

A.
Wir ge - hen die glei - chen We - ge seit tau - sen - den von

T.
Wir ge - hen die glei - chen We - ge seit tau - sen - den von

B.
Wir ge - hen die glei - chen We - ge seit tau - sen - den von

Der Mittelteil ist in fließendem $\frac{6}{8}$ -Takt komponiert.

6/8 (quasi 2/4)
(♩ = ca 66)

Das sind die Ban - de die uns ver - bin - den Völ - ker Eu - ro - pas

(sehr rhythmisch)

Das sind die Ban - de die uns ver - bin - den Völ - ker Eu - ro - pas

Die Coda lehnt sich motivisch an den dritten Teil an, wird aber nach E-Dur aufgehellt und führt zu einem optimistischen Schluss.

Harmonisch ist das Lied zum Teil recht anspruchsvoll und verlangt einen klanglich gut geschulten Chor.

Die Arbeit am Lied ist sicher lohnend, es ergänzt das Repertoire mit einem besinnlichen, völkerverbindenden Lied, geeignet für Anlässe politischer Art im weitesten Sinne.

Rüste des Tages

für Männerchor, Text: Georg Thürer, Musik: E. Moser-Schweizer

Ein aufstellender Text, der aus den Schönheiten der Natur Kraft schöpft, um die täglichen Mühen zu bewältigen. «Lasst uns auch das täglich Kleine als ein Glied des Ganzen tun.»

Die 4taktige Anfangsphase

M'chor

Rüste des Tages. Georg Thürer

Ruhig getragen mf

Kennwort: Rena

beschaulich 1. Frühe hab ich mich erho-ben und umschritten meinen Kreis,
rascher 2. Vö-gel werden uns umsingen, bald in Büschen harft der Wind.
entschlossen 3. Lasst uns auch das täglich Kleine als ein Glied des Ganzen tun,

Wird zu einem 6taktigen Mittelteil erweitert und mit einer 3taktigen Schlusswendung abgerundet.

Rhythmisch ist das Lied einfach gestaltet und stellt auch harmonisch wenig Probleme. Es kann von einem klanglich ausgewogenen Männerchor zu einem stimmungsvollen Vortrag gestaltet werden. Geeignet für feierliche Anlässe, verdient dieses Lied ins Repertoire unserer Männerchöre aufgenommen zu werden. Hans Häsler

Kinder- und Jugendchortreffen in Winterthur

Ungezwungenes Singen ohne falschen Wettbewerbseifer

Keine Müdigkeit scheint die Initiative und Tatkraft des Altmeisters *Edwin Villiger* je zu lähmen. Was er in Winterthur neulich für die Erweckung des Chorgesangs der Jugend getan hat, kann mit Fug und Recht als vorbildlich und begeisternd bezeichnet werden.

In Analogie zum ungezwungenen, musikantischen Treffen soll hier nicht versucht werden, mit kritischer Wertung Noten zu verteilen. Es scheint dem Schreibenden wichtiger, Besonderheiten und Tendenzen aufzudecken und darüber hinaus die gute Atmosphäre für die Zukunft nutzbar zu machen.

Vergleicht man dieses Singtreffen mit dem Wettbewerbsversuch «Etoile d'Or» des Schweizer Fernsehens, fällt eine weit natürlichere Grundstimmung auf. Ein gewisser Wettbewerbseifer war auch hier unter den jugendlichen Zuhörern zu spüren, nur dass er nicht gleich in falsch zusammengezählte Punktetabellen umgemünzt wurde. Im allgemeinen war der reichliche Applaus ein linearer Ausdruck der spontan empfundenen Freude. Eher bedenklich waren dagegen einige aufgeschnappte Kommentare von mitgereisten Eltern wie: «Die kommen nicht an unsere heran!» usw. Es sei hier betont: Es gibt keinen Massstab für derart verschiedene Chöre (Kinder-, Singschulen-, Mittelschulchöre) und Programme.

In aller Verschiedenartigkeit des Dargebotenen wurde ein Treffpunkt deutlich markiert. Fast alle Chorlieder messen der Stimmbildung zentrale Bedeutung zu. So hörten wir einen Nachmittag lang erstaunliche Stimmkultur, von der Männer- und Frauenchöre im allgemeinen nur träumen. Ein Beispiel verdient in erster Beziehung besondere Erwähnung: Die Jugendchöre Gäu und Wangen bei Olten unter Markus Stöckli und einer nicht namentlich erwähnten Stimmbildnerin leisteten Bewundernswertes. Solche mühelose Tonhaltung und Reinheit bis ins hohe *b* habe ich von jugendlichen Sängern in der Schweiz noch nie gehört. Man darf sich allerdings nicht blenden lassen; die Programmstellung der meisten Chöre war geradezu penetrant auf die Demonstration der Vokalkultur ausgerichtet. So hörte man Michael Haydns «Domine deus», von einer Singschule dargeboten, besser nur noch unter den pädagogischen Aspekten von Vokal- und Lagenausgleich und Phrasenbildung denn als geistlichen Kanon.

Und hier, meine ich, könnte der wesentliche Impuls vom tschechischen Kinderchor Severacek aus Liberec kommen, der im Mittelpunkt des Nachmittags stand. Im dichtbesetzten Saal überraschte dieser Chor unter der Leitung von Milan und Jiřina Uherek durch eine aussergewöhnliche Farbigkeit in der Tongebung und Gestaltung. Ebenfalls auf ein Kurzprogramm verpflichtet, reichten die Kostproben für eine ganz unscholastische Demonstration musikalischer Vielgestaltigkeit. Ein tschechischer